

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Bonn und seine Umgebungen

Wuerst, E. August

Bonn, 1869

I. Theil. Der Kreis Bonn

urn:nbn:de:hbz:5:1-76832

..	122
..	124
..	125
..	126
..	126

affen	
e der	
l der	
t Be-	
a der	
67)	129
Per-	
..	135
..	139
l die	
mber	
..	142

I. Theil.

Der Kreis Bonn.

a. Lage und geognostische Verhältnisse, Flora etc.

Der Kreis Bonn ist 5,35 □ Meilen gross und liegt zwischen dem 50° 36' und 50° 50' nördlicher Breite und dem 24° 47' und 24° 33' östlicher Länge. Im Norden vom Landkreise Cöln, im Westen von den Kreisen Euskirchen und Rheinbach und im Süden von dem Kreise Ahrweiler begrenzt, stösst er im Osten an den Siegkreis. Langgestreckt von Nordwest nach Südost, beträgt seine Breite zwischen 1 und 1½ Meile. Er ist in 9 Bürgermeistereien eingetheilt, von denen 8 auf dem linken und eine auf der rechten Rheinseite liegen. Der auf der linken Rheinseite belegene grössere Theil zerfällt in Bezug auf die Bodenerhebung in zwei ziemlich gleich grosse Hälften, nämlich den längs dem Rheine sich hinziehenden niedrigen und den weiter entfernten durch eine Hügelreihe gebildeten obern Theil. Dieser letztere, gleichsam eine Terrasse bildende Bergzug von 300 bis 500' Höhe ist unter dem Namen des „Vorgebirges“ bekannt und erstreckt sich als Fortsetzung der Rheingebirge von Rolandseck her bis nach Hermülheim bei

Cöln, indem er nach Norden zu immer mehr vom Rheinufer zurücktritt und an Höhe mehr und mehr abnimmt. Die Ebene im Rheinthal selbst liegt zwischen 30 und 40' über dem Strome. Im Bergtheile finden sich einzelne Höhen bis über 800'. Von den in neuerer Zeit gemessenen Punkten sind besonders erwähnenswerth:

Der Wachberg bei Villip, 820'. — Die Hohenburg oder Hohenberg bei Berkum, 816'. — Der Domsteinbruch bei Berkum, 659'. — Berkum (Schule) 616'. — Windmühle bei Gudenau, 603'. — Der Rodderberg, 590'. — Villiprott, 574'. — Villip, 556'. — Der Lühnsberg bei Muffendorf, 386'. — Mehlem (Bahnhof) 199'. — Godesberg am Fusse der Ruine, 376'. — Mineralbrunnen daselbst, 199'. — Bahnhof daselbst, 198'. — Das Hochkreuz, 187'.

Bonn, Bahnhof, 174'. — Windmühle hieselbst, 183'. — Marktplatz, 178'. — Sternwarte, 186'. — Endenich, 214'. — Duisdorf, 264'. — Der Hardtberg bei Duisdorf, 380'. — Ippendorf, 505'. — Röttgen, 530'. — Kreuzberg, 494'. — Roisdorf, 183'. — Sechtem, 195'. — Kapelle an der Höhe, 178'. — Hersel, 170'. — Widdig, 163'. — Urfeld, 140'. — Wesselingen, 167'.

Die auf der rechten Rheinseite gelegene Bürgermeisterei Vilich ist fast ganz eben und nur nach Südost von den Ausläufern des Siebengebirges eingenommen. Die Letzteren erheben sich bis zu fast 500' und sind folgende bemerkenswerthe Punkte bezüglich ihrer Höhe anzuführen:

Der Ennert, 487'. — Der Finkenberg, 355'. — Die Alaunhütte Hardt, 453'. — Ramersdorf, 247'. — Pützchen, 245'. — Limperich, 179'. — Küdinghoven, 192'. — Beuel 154'.

Der Rhein, dessen Lauf innerhalb des Kreises 3 flache Bogen beschreibt, ist zwischen 90 und 150 Ruthen breit und beträgt sein Gefälle von Mehlem bis Wesselingen (von den beiden äussersten Grenzpunkten des Kreises also) 19,02'. Die Tiefe ist sehr verschieden, und bei Grau-Rheindorf, wo der Strom durch die Mündung des Siegflusses gegen die linke Seite gedrängt wird, am bedeutendsten, nämlich 20' unter dem Niveau von Null. Die Ufer liegen durchgehends hoch, so dass Deiche nicht nothwendig geworden sind. Bei dem höchsten Wasserstande am 27. Februar 1784 war der Rhein bis auf 173,31' über den Nullpunkt des Amsterdamer Pegels gestiegen, was 39,39' über dem Nullpunkte des Cölner Pegels gleich kommt.

Andere
Die Sieg.
Grenze d
mehrere Bäd
Wasserm
Es sind d

Der B
mündet.

Der G
entspringt
Bei Godes
der Cöln-L

Der E
bei Bonn
Maarba

Auf d
Anker-
in den Rh

Unter
Mineralbr
welche w

Die p
dem Ober
Excellenz
Ausführlic
sagt Herr

„Der R
von der
schichten
Rheingeg
von einer
weit verb
schichten
einer Unt
älterer Ge
und eine
steht die
Kreises d
streckt.
Schichten
Reihenfol
Diese Gr

Andere grössere Flüsse sind im Kreise nicht vorhanden. Die Sieg bildet nur auf etwa 700 Ruthen Länge die nördliche Grenze der Bürgermeisterei Vilich. Dagegen befinden sich mehre Bäche im Bezirke, die jedoch alle nur unbedeutende Wassermengen von den Höhen herab dem Rheine zuführen. Es sind dies namentlich:

Der Bruchbach, welcher bei Mehlem in den Rhein mündet.

Der Godesbergerbach, der bei Rott in Kottenforst entspringt und dessen Mündung sich bei Plittersdorf befindet. Bei Godesberg ist der Bach zum Theil abgeleitet und längs der Cöln-Mainzer Chaussee nach Bonn geführt.

Der Endenicher- und der Poppelsdorferbach, die bei Bonn zusammenfliessen und bei Grau-Rheindorf mit dem Maarbach vereinigt, in den Rhein gelangen.

Auf der rechten Rheinseite ist nur der unbedeutende Anker- oder Keltersbach anzuführen, an dessen Ausfluss in den Rhein (Kreisgrenze) die neue Cementfabrik gelegen ist.

Unter den Quellen sind besonders die Duisdorfer- und die Mineralbrunnen zu Godesberg und Roisdorf anzuführen, über welche weiter unten das Nähere angegeben wird.

Die physiographische Beschaffenheit des Kreises ist von dem Oberberghauptmann, wirklichen Geh. Rath von Dechen, Excellenz, 1866 in unübertroffener Weise und mit der grössten Ausführlichkeit beschrieben worden. In dieser Abhandlung sagt Herr von Dechen:

„Der Kreis Bonn gehört dem Stufenlande an, welches sich von der nördlichen Begrenzung der aus den älteren Devon-schichten bestehenden Eifel gegen das Tiefland der Nieder-Rheingegenden hin einsenkt. Derselbe wird hauptsächlich von einer der jüngsten Bildungen der Erdrinde, von dem weit verbreiteten Diluvium (Diluvial-Ablagerungen, Diluvial-schichten) eingenommen. Diese Ablagerung besteht hier aus einer Unterlage von Geröllen (Geschieben, abgerundeten Stücken älterer Gesteine, gewöhnlich Kies, Grant, auch Grän genannt) und einer Decke von Löss (Mirgel oder Lehm). Daraus besteht die Hochfläche, welche sich von der Westseite des Kreises der Länge nach von einem Ende bis zum andern erstreckt. Unter dieser allgemein verbreiteten Decke treten Schichten der Tertiär-Gruppe, welche in der allgemein erkannten Reihenfolge der Gebirgsschichten dem Diluvium vorausgeht. Diese Gruppe besteht aber aus mehreren Abtheilungen, und

von diesen fehlt die obere, so dass also hier schon eine wesentliche Unterbrechung in der allgemeinen Reihenfolge eintritt. Diese tertiären Schichten, der rheinischen Braunkohlenformation angehörend, sind beinahe zusammenhängend unter dem Diluvium verbreitet. In den Thaleinschnitten und an dem Abhange der Hochfläche gegen das Rheinthale kommen diese Schichten hervor, sind aber auch hier vielfach von Löss bedeckt. Sie sind daher nur selten an der Oberfläche unmittelbar sichtbar. An dem Abhange des Rheinthals auf der linken Seite zeigt sich von Godesberg an bis Poppelsdorf die Grundlage dieser einer neuen Periode der Erdbildung angehörenden Schichten in der Devongruppe und zwar in der ältesten oder untersten Abtheilung des Rheinisch-Westphälischen Grauwackengebirges. Diese Gebirgsart zeigt sich auch am Fusse des Abhanges bei Roisdorf. Weiter nordwärts bis Wallerberg sinkt ihre Oberfläche so tief und wohl noch unter das Niveau der Rheinniederung ein, dass sie hier nicht weiter bekannt ist.

Auf der rechten Seite des Rheines sind diese Devonschichten innerhalb des Kreises nicht bekannt, sie sind hier von dem Tertiär und dem Diluvium bedeckt, wenn sie gleich weiter gegen Ost hervortreten und eine ungemein weite Verbreitung an der Oberfläche gewinnen.

Von vulkanischen Gebirgsarten enthält der Kreis eine Trachytkuppe, mehrere Basaltberge und einen aus Schlacken mit Lavastreifen und geschichteten Tuffen bestehenden, geschlossenen Krater.

Die Niederung des Rheinthals besteht aus der Bedeckung der Hochfläche ganz ähnlichen Bildungen. Gerölle mit Sand gemengt, bilden auch hier die von Löss und Lehm bedeckte Unterlage. Innerhalb des Kreises ist die Unterlage dieser alluvialen Ablagerungen an keinem Punkte bekannt. Wenig oberhalb der Kreisgrenze zeigt sich das Alluvium des Rheins unmittelbar auf den Schichten der untersten Abtheilung der Devongruppe aufliegend und so ist es wohl nicht zweifelhaft, dass dieses Verhalten auch wenigstens noch in dem südlichen Theil des Kreises stattfindet.

Die geringen Torfbildungen in der Niederung des Rheinthales gehören den noch jetzt fortdauernden Umwandlungen von Pflanzenresten in unorganische Massen an.“

Nach den weiteren Ermittlungen und speciellen Beschreibungen des Herrn von Dechen, finden sich im Kreise Bonn folgende Abtheilungen des geschichteten (sedimentären oder neptunischen) Gebirges.

1. Devon

a. Unter
Sandstein
Andern am
bach, —
Villip bis
dorf, — I
Roisdorf.

Die mit
Abtheilung
wie die la
bis zur Ter

2. Von

a. Oligo
Beinahe
Kreises von
Theile bild
Braunkohl
Sandstein,
Blätterkoh
Sandschich
Pissenheim
am Hardtl
Brenig, W

Disody
Kürrighov

Diese I
grosse Zal

Eine b

Der Sa
nesdorf,
Halbopale
und zwisc

Alaunt
forst bis
Schweinhe
bei Fries
dort zu A

Eisens
bei Walb

Von g
Bornheim
der Ober
sächlich
kation ve

Auf o
Eisenstei
dem Sieg
dort der
ist dasel
aufrechts
Stamm v

1. Devongruppe oder Grauwackengebirge.

a. Untere Abtheilung. (Coblenzschichten oder Spiriferen-Sandstein), aus Sandstein und Thonschiefer bestehend. Diese Coblenzschichten finden sich unter Andern am Züllichhover- und Bruchbache, — zwischen Ober- und Niederbachen, — am Rodderberge, — bei Lannesdorf, — im Godesbergerthale von Villip bis Marienforst, — bei Pech, — Friesdorf, — Kessenich, — Poppelsdorf, — Ippendorf, — Röttchen, — Lengsdorf, — am Hardtberg und bei Roisdorf.

Die mittlere Abtheilung (Lenneschiefer und Eifelkalkstein) und die obere Abtheilung (Flinz und Kramenzel) fehlen in dem Bereiche des Kreises; gleich wie die lange Reihe der geschichteten Gebirgsgruppen von der Devongruppe bis zur Tertiärgruppe nicht vorhanden ist.

2. Von der Tertiärgruppe dagegen finden sich

a. Oligocän (Lignit oder Braunkohlengruppe) mit Trachytkonglomerat.

Beinahe überall werden die Coblenzschichten im südlichen Theile des Kreises von den Schichten des Braunkohlengebirges bedeckt; im nordwestlichen Theile bildet dagegen dies Gebirge die untersten und ältesten Schichten. Das Braunkohlengebirge besteht aus Lagen von verschieden gefärbtem Thon, Sand, Sandstein, Hornstein, Trachytkonglomerat, Alaunthon, erdige Braunkohle, Blätterkohle (Disodyl) und Eisenstein. Die Thonschichten wechseln mit den Sandschichten ab. Im Thone findet sich Eisenstein bei Berkum, Odenhausen, Pissenheim, Liessem, Niederbachen, am Kreuzberge, bei Lengsdorf, Duisdorf, am Hardtberge, bei Witterschlick, Ramelshoven, Birrekoven, Alfter, Roisdorf, Brenig, Waldorf und Roesberg bis nach Walberberg hin.

Disodyl oder Blätterkohle findet sich in einem Lager bei Schiessgrube am Kürrihovenerbach, sowie bei Liessem am Bruchbache etc.

Diese Blätterkohle enthält Nester von Kieseltuff und Polirschiefer und eine grosse Zahl von Blattabdrücken.

Eine bedeutende Thongewinnung findet namentlich bei Liessem statt.

Der Sandstein zeigt sich besonders bei Liessem, am Lühnsberg, bei Lannesdorf, Muffendorf, Marienforst (es kommen darin Hornstein, Opaljaspis, Halbopale und Chalcedone sowie viele Versteinerungen vor) — bei Botzdorf und zwischen Roisdorf und Alfter.

Alaunthon und Braunkohlenlager finden sich bei Pech, durch den Kottenforst bis zum Endenicherbach, zwischen Ippendorf und Röttchen. Auf der Schweinheimer Heide, zwischen Godesberg und Friesdorf und am Pützberge bei Friesdorf wird der Alaunthon schon seit langen Jahren gewonnen und dort zu Alaun verarbeitet.

Eisenstein wird namentlich bei Pissenheim und am Hardtberge gefördert, bei Walberberg dagegen die Braunkohle.

Von grosser Bedeutung ist auch die Gewinnung des zwischen Roisdorf und Bornheim lagernden weissen Sandes, der dort in grosser Mächtigkeit 30' unter der Oberfläche vorkommt; in den oberen Schichten des Sandes, der hauptsächlich in Bonn zum gewöhnlichen Gebrauche und auch zur Fayence-Fabrikation verwandt wird, kommen Körnchen von Schwefel vor.

Auf der rechten Rheinseite findet sich die alaunhaltige Braunkohle und Eisenstein in grosser Ausdehnung von Bechlinghoven über die Hardt nach dem Siebkreise zu, und zwar in einer Mächtigkeit von über 260'. Es wird auch dort der Alaun durch Auslaugen fabrikmässig gewonnen. Sehr interessant ist daselbst auch das Vorkommen von horizontalliegenden und ebenso von aufrechtstehenden fossilen Baumstämmen. Zu Ersteren gehört ein 45' langer Stamm von *Cupressinoxylum pallidum*, und ein 39 $\frac{1}{2}$ ' langer Stamm von

Pinites ponderosus, der nach den Jahresringen 1600 Jahre alt gewesen, als er hier unterging.

Die aufrechtstehenden Baumstämme haben einen Durchmesser von $2\frac{1}{2}$ — 9' bei ungleicher Höhe.

Der Eisenstein findet sich auch am Ennert und an der Strasse von Beuel nach Siegburg.

3. Diluvium.

Gerölle, Löss und Lehm bedecken das ganze Braunkohlengebirge in geringer Mächtigkeit. Die bedeutendsten Lagerungen sind bei Liessem 60', bei Kottenforst 63', Schweinheimer Höhe 30' und bei der Hardter Alaunhütte mit $30\frac{2}{3}$ '.

Unter den Geröllen kommen grosse Blöcke vor, namentlich bei Witterschlick. Der Löss ist wegen seines Gehaltes an kohlensaurem Kalk für die Verbesserung des lehmigen kalkfreien Ackerbodens von grosser Wichtigkeit. In dem Löss finden sich viele Knollen von Kalkmergel, so wie auch oft Knochen untergegangener Landthiere (z. B. Mammuth) und Schnecken.

4. Alluvium.

Die Ablagerungen des Alluvium, die den ganzen Kreis von den Höhen des Vorgebirges bis zum Rheinbette mehr oder weniger bedecken, sind zweifelsohne durch den Rheinstrom gebildet worden, indem ihre Uebereinstimmung mit den noch jetzt stattfindenden Ablagerungen des Stromes ganz unverkennbar ist. In den Geröllen dieser Bildung finden sich Versteinerungen aus den oberen Mosel- und Saargegenden und aus der Mainzer Tertiärformation; auch kommen Bimssteine aus der Umgegend des Laacher See's vielfach vor. Der dieser Ablagerung angehörige Lehm dient besonders zur Anfertigung der Ziegelsteine, zu deren Fabrikation er sich ganz besonders eignet.

5. Vulkanische Gebirgsarten.

Diese Gebirgsarten finden sich nur in dem südlichen Kreistheile und zwar:

a. Trachyt und Trachytkonglomerat. Hierher gehört:

Die Hohenburg 817' hoch bei Berkum; die Römer haben bereits den hier befindlichen Trachyt benutzt und wird derselbe seit 1837 für den Cölner Dombau gebrochen. —

Das Trachytkonglomerat zeigt sich bei Liessem, Niederbachem, Gimmersdorf, Mehlem und am Klosterberge bei Muffendorf.

b. Basalt.

Er findet sich am Wachtberge (820') bei Holzem, — bei Odenhausen, — bei Gudenau, — am Dächelsberg zwischen Ober- und Niederbachem, — am Lühnsberge (386') bei Lannesdorf, — am Wachholderberge bei Muffendorf, — auf dem Godesberge (375'), — bei Schweinheim, — bei Marienforst, — bei Kessenich, — am Ennert (487'), — am Finkenberge (355'), — bei Pützchen und am Ankerbache.

In allen Basalten, mit Ausnahme des vom Ennert, findet sich Olivin.

c. Produkte erloschener Vulkane.

Der Kreis enthält an seiner südlichen Grenze einen erloschenen Vulkan, der 590' hohe Rodderberg; dieser höchst interessante Berg ist mehrfach aus-

fürlich u
tief ersich
die Weite
förmige
sondern a
diesem Be
sowie na
Schlacken
scheinen
hängen.
bruch die
folgt und

Die
Jahrhun
Marters
geordne
Josph. S
viranus
letzte I
Dr. Hil
102 Ar
gen Pf
blühend
die aus
und E
die Mo
noch k

Ueb
und ei
fessor
menste
jedoch
Verzeic

De
Hirse,
roggen
zerne, I
und So

Aus
der frü
erstreck
bis Lin
dagege
mentlic

fürlich untersucht und beschrieben worden. Sein Krater ist noch ungefähr 100' tief ersichtlich und befindet sich in demselben jetzt der „Bruchhof“ gelegen; die Weite des Kraters beträgt zwischen 170 — 220 Ruthen. Die schlackenförmige Lava wird dort vielfach gebrochen und nicht nur zu Bausteinen, sondern auch zur Anlage von Grotten, zu Wegematerial etc. verwandt. Von diesem Berge aus verbreitet sich der Tuff bis nach Mehlem und Lannesdorf, sowie nach Gimmersdorf zu. — Ein vereinzelt Vorkommen einer dünnen Schlackentufflage am Kreuzberge, sowie ein Bimssteinlager bei Duisdorf, scheinen ebenfalls mit der frühern Thätigkeit des Vulkans zusammenzuhängen. Aus den Ablagerungs-Verhältnissen wird geschlossen, dass der Ausbruch dieses Vulkans nach der Ablagerung der höher gelegenen Gerölle erfolgt und dem Absatze des Löss vorausgegangen sein müsse.

Die Flora des Kreises wurde bereits am Schlusse des vorigen Jahrhunderts von dem Vicar des Bonner Münsterstiftes Joh. Clem. Martersteck untersucht und, nach dem Linné'schen System geordnet, 1792 herausgegeben. Im Jahre 1841 haben Joh. Josph. Schmitz und Ed. Regel eine neue, von Professor Treviranus bevorwortete Flora geschrieben, der dann 1866 die letzte Bearbeitung durch den jetzigen Professor in Freiburg, Dr. Hildebrand, gefolgt ist. Nach dieser neuesten Flora sind 102 Arten und 1105 Species von Phanerogamen (offenblühigen Pflanzen) und 35 Species von Cryptogamen (verborgenblühenden Pflanzen) aufgeführt; und zwar von Letzteren nur die aus den Familien der Marsiliaceen, Lycopodeaceen, Filices und Equisetaceen; die übrigen Familien der Cryptogamen, die Moose, Lebermoose, Flechten etc. unserer Gegend haben noch keinen Bearbeiter gefunden.

Ueber die **im Freien lebenden Thiere** sind specielle und eingehende Bearbeitungen noch nicht vorhanden. Professor Hartstein hat in seiner Topographie zwar eine Zusammenstellung der nützlichen und schädlichen Thiere gegeben, jedoch darin nur die Hauptarten aufgenommen, so dass jenes Verzeichniss unvollständig geblieben ist.

Der Ackerbau wird auf Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hirse, Erbsen, Bohnen, Wicken, Linsen, Buchweizen, Futterroggen, Wickengemengfutter, weissen und rothen Klee, Luzerne, Kartoffeln, Runkelrüben, Wasserrüben, Möhren, Winter- und Sommerraps, Lein und Hopfen betrieben.

Ausserdem findet ein ganz bedeutender **Gartenbau** statt; der früher ausgedehnte **Weinbau** ist jetzt unbedeutend und erstreckt sich nur noch bis nach Roisdorf auf der linken und bis Limperich auf der rechten Rheinseite. **Obstbau** wird dagegen jetzt allgemein betrieben und viel gefördert, namentlich auch durch Baumschulen wesentlich unterstützt.

b. Die klimatischen Verhältnisse

sind im Allgemeinen günstig und für die Vegetation angemessen, indess sind die Nord- und Ostwinde, sowie Spätfröste manchmal den Saaten und der Obstkultur schädlich. Der Winter, welcher nur eine kurze Dauer hat und gewöhnlich von Januar bis März in 2 oder 3 Frostperioden mit Thauwetter abwechselt, ist durchgehends milde. Der Sommer oft sehr heiss, dagegen der Herbst von langer Dauer und meist durch schöne Witterung ausgezeichnet. Nach den Durchschnittsberechnungen der auf der Bonner Sternwarte gemachten Beobachtungen aus dem 17jährigen Zeitraum von 1848 bis 1864 ergaben sich für den

Frühling	3,65° R.	Minimum.	10,87° R.	Maximum.	7,26° R.	Mittel.
Sommer	10,21° R.	»	18,46° R.	»	14,34° R.	»
Herbst	5,11° R.	»	11,00° R.	»	8,06° R.	»
Winter	—0,53° R.	»	3,51° R.	»	1,49° R.	»

Der wässerige Niederschlag betrug nach denselben Beobachtungen durchschnittlich pro Jahr

an Regen:	20,80 Zoll,
» Schnee:	1,21 »

also zusammen 22,01 Zoll,

und vertheilte sich derselbe auf 199,7 Tage des Jahres.

Nach den Zusammenstellungen, die Dr. Ernst in seiner medicinischen Topographie der Stadt Bonn geliefert hat, betrug in 10 Jahren

der höchste Barometerstand:	28" 7,27",
» tiefste	» 27" 1,91",
» mittlere	» 27" 7,68",
» höchste Hygrometerstand:	23,9.
» tiefste	» 75,1.
» mittlere	» 49,3.

c. Bevölkerung, Eintheilung, gewerbliche und Gemeinde-Verhältnisse im Allgemeinen.

Der Kreis gehört zum Regierungsbezirk Cöln und ist in 9 Bürgermeistereien und 48 Gemeinden eingetheilt.

Die Sitze der Bürgermeister-Aemter sind in Bonn, Godesberg, Hersel, Gielsdorf für Oedecoven, Poppelsdorf, Sechtem, Vilich, Berkum für Villip und in Bornheim für Waldorf.

Die Bevölkerung ist in stetem Zunehmen begriffen, namentlich trifft dies bei der Stadt Bonn selbst und den in ihrer Nähe gelegenen Dörfern zu. In dem entfernteren Bergtheile ist die Zunahme der Bevölkerung nur minder stark.

Der
wohner,
Bürgern
Bonn .
Godesbe
Hersel .
Oedecov
Poppels
Sechtem
Vilich .
Villip .
Waldorf
zusamm

Nach
völkeru

Am
Seelen,
Personen
wohner
Weiler,
plätze.
Es

Bonn
Gode
Hers
Oede
Popp
Sech
Vilic
Villi
Wald

Die
und W
Das
Katast

Der Kreis hatte am Schlusse des Jahres 1868 67,167 Einwohner, wovon 821 zum Militair zählten. Auf die einzelnen Bürgermeistereien vertheilte sich die Bevölkerung wie folgt:

Bonn . .	11,949 männliche,	12,516 weibliche,	24,465 Einwohner.
Godesberg	3348	» 3366	» 6714
Hersel . .	2203	» 2369	» 4572
Oedecoven	2069	» 2045	» 4114
Poppelsdf.	4469	» 4536	» 9005
Sechtem . .	1960	» 2058	» 4018
Vilich . .	3006	» 3069	» 6075
Villip . .	1459	» 1499	» 2958
Waldorf . .	2510	» 2736	» 5246

zusammen 32,973 männliche, 34,194 weibliche, 67,167 Einwohner.

Nach den Religionsbekenntnissen waren unter dieser Bevölkerung 60,678 römisch Katholische,

14 griechisch »

5112 Evangelische,

57 Anglicaner,

1 Mennonit,

3 Dissidenten,

1302 Juden.

Am Schlusse des Jahres 1858 hatte der Kreis nur 58,787 Seelen; die Bevölkerung hat also in 10 Jahren um 8380 Personen, oder jährlich um 1,43% zugenommen. Die Einwohnerzahl vertheilt sich in 1 Stadt (Bonn), 61 Dörfer, 19 Weiler, 51 Höfe, Güter etc., also auf 132 verschiedene Wohnplätze.

Es sind nämlich vorhanden in den Bürgermeistereien:

	Wohnplätze:	mit Gebäuden:	darunter Wohngebäude:
Bonn . . .	6	3632	2314
Godesberg .	15	3123	1201
Hersel . . .	8	2132	782
Oedecoven .	20	2238	771
Poppelsdorf	22	3517	1339
Sechtem . .	11	1816	765
Vilich . . .	18	2635	1038
Villip . . .	18	1676	595
Waldorf . .	14	2186	919
	132	22,955	9724

Die Anlage A. giebt eine specielle Uebersicht aller Ortschaften und Wohnplätze nach der letzten statistischen Aufnahme.

Das ganze Areal des Kreises zerfällt nach der neuesten Kataster-Zusammenstellung in folgende Kategorien:

Bürger- meisterei	Ackerland	Gärten	Wiesen	Weiden	Holzungen	Wasser- stücke	Oedland	Unland	Flüsse, Bäche und Wege	Hof- räume	Ueberhaupt
	Mrg. Rth.	Mrg. Rth.	Mrg. Rth.	Mrg. Rth.	Mrg. Rth.	Mrg. Rth.	Mrg. Rth.	Mrg. Rth.	Mrg. Rth.	Mrg. Rth.	Mrg. Rth.
Bonn	3746 65	719 71	168 60	1 52	15 71	—	21 23	—	1099 146	417 26	6,188 158
Godesberg .	6353 94	809 60	402 74	66 88	3345 52	—	20 135	0 80	1059 83	276 159	12,325 109
Hersel . . .	9086 166	311 142	16 72	94 1	57 63	32 87	9 35	—	1310 113	223 25	11,141 169
Oedecoven .	7527 108	892 11	329 163	260 106	5935 24	1 115	38 67	6 134	404 71	242 64	15,638 148
Poppelsdorf	7194 146	683 104	504 78	39 111	12,165 137	10 36	16 119	—	438 40	370 92	21,423 147
Sechtem . .	8738 77	746 33	58 163	6 6	3752 13	14 12	28 145	—	358 64	220 61	13,923 37
Villich . . .	6217 178	382 126	431 22	89 68	1833 111	3 74	11 171	1 79	988 155	292 40	10,252 127
Villip	8103 89	299 1	726 29	43 11	3604 21	6 67	1 20	—	350 123	179 92	13,313 95
Waldorf . .	8574 138	1064 79	73 12	—	4037 22	23 86	233 110	1 126	406 97	286 83	14,701 36
Zusammen	65543 166	5908 91	2710 136	600 86	34,745 158	91 120	381 108	10 60	6407 176	2508 107	118,909 132

Der
(1867):

auch
Seit
Gestüts
Rindvieh
Landwirth
Zuchtthiere
vertheilt

Die
meist d
Zeit 35
und Kin
Synagog
sind 10
ausserde
sich auf
eingethe
thätig s

Post
Mehlem
den Kre
bahn ha
Statione
eine Ha
Plitters
Dampffä
Rheinuf
und We
die flieg
gegenüb

Tele
Eisenbal
Ehrenbr
ist bei
mit der
Die

Der Viehstand beträgt jetzt nach der letzten Zählung (1867):

2816	Stück	Pferde,
28	»	Esel und Maulesel,
12976	»	Rindvieh,
3047	»	Schafe,
5045	»	Schweine,
3851	»	Ziegen,
2622	»	Hunde;

auch sind 2185 » Bienenstöcke vorhanden.

Seit 1864 ist in Bonn eine Beschälstation des Königlichen Gestüts zu Wickerath; für die Veredelung der Racen des Rindviehes, der Schafe und Schweine ist namentlich der Landwirthschaftliche Verein sehr thätig, indem er geeignete Zuchtthiere beschafft, Ausstellungen veranlasst und Prämien vertheilt.

Die kirchliche Eintheilung in Pfarreien entspricht zu- meist den Grenzen der politischen Gemeinden. Es sind zur Zeit 35 katholische Pfarreien in Kreise; evangelische Pfarreien und Kirchen existiren in Bonn, Godesberg und Bornheim. Synagogen sind 8 vorhanden. Von den bestehenden 12 Klöstern sind 10 für Ordensschwesteren. — Kirchliche Vereine existiren ausserdem noch 16. Die Zahl der Elementarschulen beläuft sich auf 2 evangelische und 56 katholische, die in 111 Klassen eingetheilt und an denen 115 Lehrer und Lehrerinnen thätig sind.

Postanstalten sind ausser in Bonn noch in Beuel, Berkum, Mehlem, Godesberg, Roisdorf, Sechtem und Wesselingen. Die den Kreis der Länge nach durchschneidende Rheinische Eisenbahn hat in Sechtem, Roisdorf, Bonn, Godesberg und Mehlem Stationen; die Rheinische Dampfschiffahrten haben in Bonn eine Hauptstation, dagegen in Wesselingen, Widdig und Plittersdorf Nebenstationen. Bei Bonn befindet sich eine Dampffähre und eine fliegende Brücke zur Verbindung beider Rheinufer; bei Rüngsdorf, Plittersdorf, Grau-Rheindorf, Widdig und Wesselingen sind Nebenüberfahrten, während bei Mehlem die fliegende Brücke den sehr bedeutenden Verkehr mit der gegenüberliegenden Stadt Königswinter unterhält.

Telegraphenstationen sind an allen Punkten, wo sich die Eisenbahnstationen befinden. Die rechtsrheinische Bahn — Ehrenbreitstein-Siegburg — hat in Beuel eine Station und ist bei der Ramersdorfer Cementfabrik mittelst Rheintrajectes mit der linksrheinischen Bahn in Verbindung gesetzt.

Die Cöln-Mainzer Staatsstrasse, eine 30' breite Chaussee,

führt durch die ganze Länge des linksrheinischen Theiles des Kreises. Die Bonn-Schleidener und die Bonn-Trierer Bezirkschausseen gehen von Bonn aus, während in Mehlem die Essig-Mehlemer Chaussee mündet. In Beuel auf dem rechten Rheinufer vereinigen sich die Beuel-Honnefer und die Beuel-Overather Chausseen. Ausser diesem Strassennetze sind chaussirte Gemeindewege nach allen Richtungen hin gebaut und befinden sich diese Wege durchgehends in sehr gutem Zustande. Die Längen der chausseemässig ausgebauten Gemeindewege beläuft sich auf 12,439 Ruthen, während die geringeren Communicationswege 70,163 Ruthen Länge haben.

Der Fabrikbetrieb ist namentlich in den letzten Jahren in Bonn, Poppelsdorf, Beuel, Roisdorf und Wesselingen ein sehr reger geworden.

Es sind 167 Webestühle in Thätigkeit, 3 chemische Fabriken, — 1 Maschinenfabrik, — 1 Giesserei, — 1 Wagenfabrik, — 36 Ziegeleien, — 1 Cementfabrik, — 1 Gasfabrik, — 1 Jutespinnerei, — 5 Fayence- und Steingutfabriken, — 9 Oelmühlen, 2 Schirm-, 4 Knopf-, 3 Tapeten-, 5 Goldleisten-, 2 Seifen- und 2 Firnissfabriken vorhanden. — 46 Getreidemühlen arbeiten, darunter 4 grosse Dampfmaschinen. Aus der grossen Zahl anderer gewerblichen Anlagen heben wir noch hervor: 3 Tabaks- und Cigarren-, 1 Stärke-, 3 Essigfabriken, und 29 Bierbrauereien. — 24 Kaufleute, welche En gros-Handel treiben, und 1091 Kaufleute mit offenen Läden etc. sind thätig; — eine grosse Zahl von Hausirern vermittelt den kleinen Landverkehr. 17 Rhein-Segelschiffe gehören dem Kreise an. 364 Gast-, Speise- und Schenkwirthe sind etablirt. Kram-, Vieh- und Flachsmärkte werden regelmässig in Bonn, Pützchen und Brenig abgehalten; Wochenmärkte sind in Godesberg; täglicher Markt findet in Bonn statt.

In den Fabrikorten sind überall für die Fabrikarbeiter, Gehülfen und Lehrlinge Kranken-Unterstützungskassen eingerichtet; in Bonn selbst ist eine städtische Sparkasse mit ganz bedeutendem Geschäftsbetrieb, sowie ein vom Staate concessionirtes Leihhaus vorhanden. Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten sind 9 im Kreise, während mehre bedeutende Vereine sich der Unterstützung etc. Hülfbedürftiger widmen.

Das Sanitätspersonal besteht aus 58 Aerzten, 2 Wundärzten und 1 Zahnarzt, — 26 Hebammen; 8 Apotheken und 5 Thierärzte sind im Kreise.

Ausser den Universitätskliniken und öffentlichen Krankenhäusern in Bonn, sind noch an Privatanstalten vorhanden: 1 Augenheilanstalt, — 1 Anstalt für Frauenkrankheiten,

4 Anstalten
wasser-H

Der
in 2 Frie
potheken
Gefängn

In m
Bataillon
2. Rhein

Der
an Staat

An
Landrat
15 Ritt
sammen

Jede
tungs-
Gemein
nete fü
deräthe

Die
Theilun
der fra
des Gr
stellung
sammtl
zellen

Gro
und di
fast al
auf der
sitzern
mit de
Provin
Güter
zehnte

4 Anstalten für Gemüths- und Geisteskranke und 1 Kaltwasser-Heilanstalt.

Der Kreis gehört zum Landgerichts-Bezirk Bonn, — ist in 2 Friedensgerichts-Bezirke eingetheilt, hat 4 Notare, 1 Hypotheken-Amt, 1 grosses Civil-Arresthaus und 1 Canton-Gefängniss.

In militairischer Beziehung gehört er zum Landwehr-Bataillon Brühl und bildet die 1. und 2. Compagnie des 2. Rheinischen Landwehr-Regiments No. 28.

Der Kreis ist in 5 Steuer-Recepturen eingetheilt und brachte an Staatssteuern auf 1868:

Grund- und Gebäudesteuer .	64,867	Thlr.
Klassensteuer	20,844	»
Einkommensteuer	29,072	»
Gewerbsteuer	15,988	»
Schlacht- und Mahlsteuer .	68,956	»

Zusammen also 199,727 Thlr.

An der Spitze der Kreis-Verwaltung steht der Königliche Landrath und ihm zur Seite eine Kreis-Vertretung aus 15 Ritterguts-Besitzern und 10 gewählten Abgeordneten zusammengesetzt.

Jede Bürgermeisterei hat einen Bürgermeister als Verwaltungs-Beamten nebst mehreren Beigeordneten und für jede Gemeinde noch einen Gemeinde-Vorsteher. Gewählte Abgeordnete für die Bürgermeisterei-Versammlungen und Gemeinderäthe haben über die Gemeinde-Verwaltung zu beschliessen.

Die örtlichen Verhältnisse in Verbindung mit der die Theilung des Grundbesitzes begünstigenden Gesetzgebung aus der französischen Zeit her, haben eine grosse Zersplitterung des Grundeigenthums hervorgerufen. Nach einer Zusammenstellung des Landwirthschaftlichen Vereins war 1861 die Gesamtfläche des Kreises von 118,911 Morgen in 208,531 Parzellen getheilt.

Grosse Ackergüter gehören deshalb zu den Seltenheiten und die wenigen, welche sich bis jetzt erhalten haben, sind fast alle Rittergüter, d. h. solche adelige Güter, die früher auf dem Landtage vertreten waren und welche jetzt ihren Besitzern das Recht geben, auf dem Kreistage zu erscheinen, so wie mit den übrigen Rittergutsbesitzern des Bezirks Vertreter zum Provinzial-Landtage zu wählen. Allein auch die Zahl dieser Güter hat in Folge von Parzellirungen in den letzten Jahrzehnten sehr abgenommen.

Die Rittergüter,

welche jetzt noch bestehen, sind folgende:

1. Die Dransdorfer Burg (547 Morgen gross) kam durch Agathe von Junkersdorf, welche sich 1704 mit Franz de Groote, Bürgermeister in Cöln, vermählte, in den Besitz der Familie von Groote. Der 1860 verstorbene Besitzer Carl von Groote bestimmte das Gut zu einer Familienstiftung, in Folge dessen es jetzt an den Verwaltungsrath der Studienstiftungen in Cöln übergegangen ist.

2. Marienforst (425 Morgen). Der frühere Besitzer Commerzienrath Weerth zu Bonn erhielt für dieses Gut durch Cabinets-Ordre vom 8. März 1846 die Rittergutsqualität verliehen. Nach seinem Tode verkaufte es sein Sohn Adolph 1858 an den Kaufmann Michels in Cöln.

3. Keldenich (423 Morgen). Das Gut wurde als Domaine in der französischen Zeit von Heinius in Cöln angekauft, von dem es die Wittve von Ammon in Düsseldorf 1817 erbte. Von Letzterer kaufte es Landrath von Hymmen zu Endenich, dessen Wittve jetzt noch Besitzerin ist.

4. Burg zu Alfter (702 Morgen). Seit Jahrhunderten Stammgut der Reichsgräflichen, jetzt Fürstlichen Familie Salm-Reifferscheidt-Dyck.

5. Duisdorfer Burg (250 Morgen) ist seit 1772 in Besitz der Freiherrlichen Familie von Böseler.

6. Endenicher Burg (280 Morgen). Der 1854 verstorbene Landrath von Hymmen kaufte das Gut 1846 von dem Geheimen Rath Dr. Nose, der es 1812 durch Kauf erworben hatte.

7. Graue Burg zu Sechtem (351 Morgen). 1808 wurde das Gut von der Freifrau Odilie von Wassenaer angekauft, ging durch Erbschaft 1830 an deren Tochter, die Freifrau Clementine von Geyr-Schweppenburg und nach deren Tode 1857 an den Sohn der Letztern, den Freiherrn von Geyr-Schweppenburg zu Aachen über.

8. Die Weisse Burg zu Sechtem kam 1816 durch Schenkung des Freifräuleins von Merode an Rentner Joh. Wilh. Gräff in Düsseldorf. Dann gelangte das Gut durch Kauf 1840 an Kaufmann Gottfried Mayer in Cöln, — 1857 an Freiherrn von Weichs-Roesberg, — 1857 an Gutsbesitzer Broich zu Grevenbroich, — 1861 an Rentner Frings aus Düsseldorf und zuletzt 1863 an die Gräfin von Fürstenberg-Stammheim in Bonn.

9. Roesberg (1656 Morgen). Dieses Gut ist bereits über 100 Jahre im Besitz der Freiherrlichen Familie von Weichs.

10. Die Kitzburg zu Walberberg (212 Morgen) ist seit 1785 durch Erbgang im Besitz der Familie von Groote und gehörte früher der Familie von Becker.

11. Das Stift zu Vilich (448 Morgen) wurde durch Cabinets-Ordre vom 6. November 1830 zum Rittergute erhoben und ging durch Kauf von dem Besitzer Friedr. Herstatt von der Leyen an Freiherrn von Carnap und 1843 an Kaufmann Haan in Cöln über.

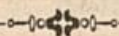
12. Ramersdorf (Commende) (480 Morgen). Auch dieses Gut erhielt erst durch Cabinets-Ordre vom 3. Juli 1843 die Rittergutsqualität. Nach dem Tode des damaligen Besitzers, des Fürsten zu Salm-Dyck, erbte es 1860 die Baronin de Francq zu Düsseldorf.

13. Berkum (389 Morgen). Seit 1821 durch Kauf in dem Besitze des Freiherrn von Fürstenberg-Muffendorf.

14. Gudenau (942 Morgen). 1836 kaufte Gutsbesitzer Boismard dieses Gut vom Freiherrn von Mirbach zu Harf. 1847 erbte es der Kaufmann Fievet, dessen Sohn in Cöln jetzt Besitzer ist.

15. Bornheim (1327 Morgen). Das Gut gehörte früher dem Regierungsrath Butte in Cöln. Durch Verkauf ging es demnächst 1826 an Freiherrn von Carnap und 1860 an den jetzigen Besitzer, den Grafen Heinrich von Boos-Waldeck über.

16. Hemmerich (283 Morgen) kam durch Kauf 1824 an den Freiherrn von Nordeck, dessen Sohn jetzt Besitzer ist.



Die C
bezirk, n
dem Wic
lichen O
mit der
Vertretu

Die
denen 3
Es sind
lichen G

Das
816 Per
halten.
11,000

so dass
stattgef
der Bev